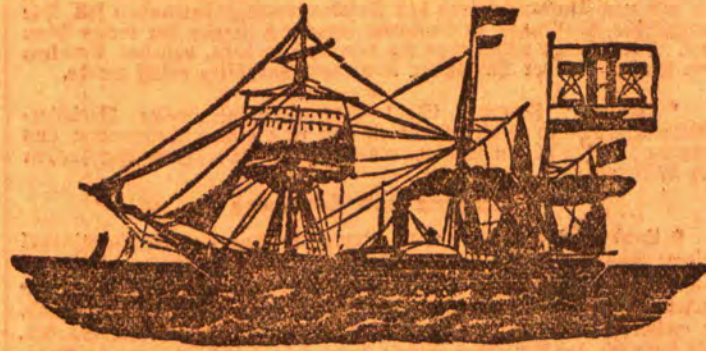


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.

Durch die Post:

Für Abholer 650 M., mit Zustellung 659 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr

außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unterliegt eingehendes

Manuskript keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,

an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne

Spalten für Abonnenten mit 30 M. berechnet

von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet

Reklamen für Briefe 100 M., Auswärtige 140 M. die Zeile

bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze

kann nicht übernommen werden.

Einwohner Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des

Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann

verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang

der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt

sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Aufnahme ohne Gewähr für Richtigkeit

Belag-Exemplare kosten 30 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 2

Memel, Donnerstag, den 4. Januar 1923

75. Jahrgang

Eröffnung der Pariser Konferenz

Drei Reparationsvorschlüsse — Mündliche Erklärungen Deutschlands nicht zugelassen — Der französische Plan für Deutschland unannehmbar — Frankreich lehnt die englischen Reparationsvorschlüsse ab

Paris, 3. Januar. (Priv.-Tel.)

Im Vordergrund des Interesses steht naturgemäß jetzt die Pariser Konferenz. An Berliner amtlichen Stellen lag bis heute nachmittags noch keine offizielle Nachricht vor, daß über das deutsche Gesuch, Staatssekretär Bergmann auf der Pariser Konferenz zu hören, bereits entschieden sei. Man erklärte vielmehr, es sei noch nicht fest, ob und wann die deutschen Vorschläge übergeben und ob und wann sie von Staatssekretär Bergmann erläutert würden. In gut unterrichteten Kreisen besprach man natürlich vielfach die Reparationspläne der Alliierten und verteilte den Standpunkt, daß der französische Plan für Deutschland unannehmbar sei. Auch der englische Plan überläge noch immer die deutsche Leistungsfähigkeit, doch sei er immerhin als Verhandlungsbasis möglich. Es sei ebenfalls die Möglichkeit vorhanden, zu einer vernünftigen Regelung des Reparationsproblems zu kommen. An der Wille waren alarmierende Gerüchte verbreitet über Zwistigkeiten im Kabinett und über Rücktrittabsichten des Reichskanzlers. Wie wir dazu von bestunterrichteter Stelle erfahren, entbehren diese Gerüchte jeder Begründung. Sie widerprechen vollkommen den Tatsachen. Das Kabinett Cuno wird seinen Weg auch in der Reparationsfrage ruhig und zielbewußt fortsetzen.

Nach einem Privattelegramm aus Paris beschloß die Konferenz einstimmig, mündliche Erklärungen Deutschlands nicht zuzulassen, dagegen erklärte sie sich bereit, jeden schriftlich niedergelegten Vorschlag zu überprüfen.

In Paris herrscht große Spannung. In vielen französischen Blättern wird schon von der Möglichkeit gesprochen, daß die Pariser Konferenz noch heute zuende gehen könne. Den Anlaß hierzu könnte ein Antrag geben, den Poincaré heute stellen wird und der darauf hinausläuft, daß die Beratungen von jetzt ab nicht nur auf die französischen Vorschläge erstreckt sollen, sondern auch auf die der übrigen Alliierten, namentlich auch der Engländer, unter dem Tisch sollen führen. Daß die Engländer hierfür nicht zu haben sind, ist selbstverständlich, und man befürchtet daher für heute die erste Krise. Wahrscheinlich wollte Bonar Law diesem französischen Vorschlag schon gestern die Spitze abbrechen, als er beantragte, die Debatte bis Donnerstag zu verschieben, damit die Sachverständigen Zeit hätten, sich ein Urteil über die eingebrachten Vorschläge zu bilden. Der Antrag gelangte jedoch nicht zur Abstimmung. Er wird heute zur Sprache kommen und dürfte von Poincaré heftig bekämpft werden. Die englischen Pläne finden in der französischen Presse eine sehr schlechte Aufnahme. Es wird darauf hingewiesen, daß die Annahme dieser Vorschläge gleichbedeutend sei mit einer Zerstörung des Versailler Vertrages, und Poincaré hat Journalisten erklärt, daß dies seine Ansicht wäre und daß deshalb nur die Kammer befugt sein würde, den englischen Plan anzunehmen. Er werde es aber nicht wagen, der Kammer solche Vorschläge zu machen, da er dann mit seinem Sturz rechnen müsse.

Über die erste Konferenz, die sehr kurz war, da eigentlich keine Diskussion stattfand, berichtet Havas, Poincaré habe an erster Stelle gesprochen und nachdem er nochmals auf die Verschärfung Deutschlands bei der Auslieferung der Sachlieferungen hingewiesen habe, habe er den Plan seiner Regierung, den großen Jüden der bereits erfolgten Verschärfung entsprechend, mitteilt. Nach Poincaré hätten auch die englische und die italienische Delegation ihre Pläne vorgelegt, die erläutert wurden von Bonar Law und Marquis della Torretta. Die Konferenz verlagte alsdann am Mittwoch nachmittags, um den Delegierten Zeit zu lassen, die verschiedenen Thesen getrennt zu studieren. Diese zuerst für 3 Uhr nachmittags vorgesehene Sitzung wurde erst später festgesetzt. Auch die vorgesehene Beratung der alliierten Sachverständigen sei vertagt worden, bis die Führer der Delegation sich über die Grundzüge der vorgelegten Pläne ausgesprochen hätten.

Inzwischen finde am Mittwoch vormittags im Elysée unter dem Vorsitz Millervands ein Ministerrat statt. Endlich scheint für den Augenblick nicht die Rede davon zu sein, das Ergebnis neuer deutscher Vorschläge durch Staatssekretär Bergmann entgegenzunehmen.

Das französische Reparationsprogramm

Die „Agence Havas“ veröffentlicht den Wortlaut des von Poincaré nachmittags gebrachten Programms. Darin heißt es u. a.: So grausam auch Frankreich durch den Krieg geprüft worden sei, es werde sich nicht gleichgültig stellen, was die Wiederherstellung irgend einer von denjenigen Nationen anlangt, die heute unter der allgemeinen Krise litten. Es sei überzeugt, daß die Wiedergutmachung die unerläßliche Vorbedingung für die Wiederherstellung der französischen Finanzen, die einzige logische Vorbereitung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas sei. In diesem Sinne unterbreite Frankreich seinen Alliierten ein Arbeitsprogramm, das die französische Regierung zu begründen, im einzelnen näher darzulegen und vor der Konferenz zu entwickeln gedenke. Es umfasse:

1. Den Versuch, eine Lösung der Reparationsfrage und der Frage der interalliierten Schulden ausfindig zu machen.
2. Die Annahme einer bestimmten Politik hinsichtlich der Stabilisierung der Mark und der Reorganisation der deutschen Finanzen.
3. Sofortige Beschlüsse über das von Deutschland verlangte Moratorium und die Pfänder, deren Verschlagung die französische Regierung, sowohl, um die während der Dauer des Moratoriums noch zu leistenden Zahlungen sicherzustellen, als auch um einem späteren Versagen Deutschlands vorzubeugen, für unerlässlich erachtet

I. Reparationen und interalliierte Schulden

Deutschland habe verlangt: 1. Herabsetzung seiner Reparations-schuld, 2. Befreiung dieser Schuld nach Maßgabe seiner etwaigen Budgetüberschüsse. Die letzte Forderung sei offensichtlich unangänglich. Die Budgetüberschüsse Deutschlands seien ja abhängig von seiner Politik und seinem guten Willen. Die französische Regierung erkläre, daß sie nicht geneigt sei, irgendeine Herabsetzung ihres Anteils an den Zahlungen zu akzeptieren, die Deutschland auf Grund des Zahlungsstatuts schuldig sei. Eine Herabsetzung der deutschen Schuld könnte von der französischen Regierung nur dann in Betracht gezogen werden, wenn unter ihren Alliierten eine etwaige Herabsetzung oder anderweitige Regelung ihrer Forderung an Deutschland durch Abänderung der Anteilssätze und Gewährung der Priorität für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete zugestanden werde. Es sei nicht die Sache Frankreichs, in diesem Punkte den Dispositionen der übrigen Gläubiger Deutschlands vorzugreifen. Ein offizielles Dokument der englischen Regierung ließ jedoch vernehmen, daß diese geneigt wäre, ihre Forderungen an Deutschland unter gewissen Bedingungen, die die Frage der interalliierten Schulden betreffen, aufzugeben oder herabzusetzen. Die französische Regierung könne weder der Billigkeit halber noch faktisch das Kapital oder die Zinsen dieser Schulden bezahlen, solange sie nicht zum allermindesten durch deutsche Zahlungen für die bereits gemachten und noch zu machenden Ausgaben für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete gedeckt sei. Wenn gewisse Gläubiger Frankreichs geneigt wären, sich diesem Modus anzuschließen, wäre die französische Regierung bereit, ihnen von ihrem Anteil an Obligationen C schon heute ein Nominalkapital in Höhe des Nominalbetrages ihrer Schuld zu übergeben. Die französische Regierung erkläre sich bereit, die Obligationen C, die sie gegebenenfalls für ihre eigenen Forderungen in Zahlung erstelle, zu annullieren, wenn dieser Modus von den europäischen Mächten insgesamt akzeptiert würde und wenn diejenigen unter ihnen, die Gläubiger sind, sich gleichfalls entschließen, die Obligationen C, die ihnen übergeben würden, zu annullieren. Da Zahlungen augenblicklich von Deutschland nur in annehmbarem Maße von dem Ergebnis der von ihm aufgelegten äußeren Anleihen geleistet werden könnten, glaube die französische Regierung, daß die alliierten Regierungen durch alle in ihrer Macht befindlichen Mittel die Emission dieser Anleihen begünstigen müßten.

In dem Programm Poincarés heißt es weiter, eine ausgedehnte Mobilisierung der deutschen Schuld könne jedoch solange nicht erzielt werden, als nicht die deutschen Finanzen in Ordnung gebracht seien.

II. Organisation der deutschen Finanzen

Die französische Regierung ist der Ansicht, daß das Reorganisationsprogramm der deutschen Finanzen im wesentlichen wie folgt aufgebaut sein müsse:

1. Ausarbeitung eines Stabilisierungsplanes der deutschen Währung durch die deutsche Regierung, der der Reparationskommission zur Billigung zu unterbreiten sei.
2. Sofortige Maßnahmen seien zu ergreifen, um das deutsche Budget ins Gleichgewicht zu bringen.
3. Vom Anbeginn der Anwendung des Stabilisierungsplanes soll die deutsche Reichsbank den Diskont für Schatzbons einstellen. Die Bedürfnisse des deutschen Reiches, die nicht provisorisch durch die normalen Einnahmen gedeckt würden, seien durch innere Goldanleihen flüssig gemacht.
4. Zur Verstärkung der Dispositionen, die geeignet seien, die Kapitalflucht zu verhindern, diene die Theasaurierung ausländischer Devisen im Inland.

Organisation der Kontrolle der vorangegangenen Verfügungen durch den Garantieauschuß unter folgenden Bedingungen:

1. Ein vollkommener Plan der gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen sei von der deutschen Regierung im Einverständnis mit der Reparationskommission aufzustellen. Die deutsche Regierung übernehme die Verpflichtung, sofort einen Plan dem Reichstag zu unterbreiten und wenn nötig auch dem Parlament der Länder, die ihn unterstützen und sich verpflichten müßten, daran nichts zu ändern ohne Einwilligung des Garantieauschusses.
2. Der Garantieauschuß werde in den Stand gesetzt, die Ausführung dieses Programms zu verfolgen und so in jedem Augenblick in allen Einzelheiten den Stand der Finanzverwaltung des Reichs und der Gliedstaaten kennenzulernen. Der Aushuß könne zu diesem Zweck zu allen Eingriffsmitteln in seine Zustufe nehmen, die er für nützlich halte. Er könne jede Ausgabe, die er für inopportun halte, unterlagen, jede Erhöhung, die er für notwendig halte und bestimmt sein sollte, Deutschland zu gestatten, seine Reparationsverpflichtungen zu begleichen, vorschreiben. Er werde über die Reichsbank und alle Organisationen, die damit beauftragt seien, in die Ab-

änderung der deutschen Währung einzugreifen, die notwendige Kontrolle ausüben, um die Ausführung des veröffentlichten Planes sicherzustellen, den die Reparationskommission bewilligt habe.

8. Wenn das vorstehende Programm nicht innerhalb der festgesetzten Zeit von den Regierungen angenommen und wenn die vorgeschriebenen Verpflichtungen nicht durchgeführt würden, dann werde diese Verletzung als eine vorsätzliche Verletzung angesehen und der in Kapitel 4 vorgesehene Sanktionsplan sofort und automatisch in Kraft treten.

III. Pfänder und Moratorium

Die französische Regierung sei der Ansicht, daß Deutschland in der Lage wäre, im Benehmen mit den großen Industriellen 1923 ausreichende Anstrengungen zu machen, um das Zahlungsstatut auszuführen, und daß auf alle Fälle das von Deutschland verlangte Moratorium nur unter der Bedingung annehmbar sei, daß es sich nicht auf sämtliche Zahlungen erstrecke, die Deutschland schuldig sei, und ihm als Gegenwert die Verschlagung von Pfändern gegenüberstehe.

Die französische Regierung sei nicht geneigt, ein längeres Moratorium als für zwei Jahre ins Auge zu fassen. Sie sei sogar der Ansicht, daß diese Frist nur dann bewilligt und aufrechterhalten werden könne, wenn Deutschland im Einverständnis mit der Reparationskommission die unerläßliche Anstrengung macht, seine Finanzen zu reorganisieren, und wenn es die notwendigen Dispositionen für Anleihen ergreife. Was die Ausdehnung des Moratoriums anlangt, halte die französische Regierung es für angebracht, daß weiter bezahlt würden: 1. die Befähigungskosten, wie sie durch das Abkommen vom 11. März 1922 festgelegt worden seien, die Ausgaben für die interalliierte Kommission in dem Rheinland und die Ausgaben für die Militär- und Marinekommission. 2. Darlehen unter gewissen Bedingungen. Weiter zu leisten seien auch die Sachlieferungen unter den im Vertrag und in den geltenden Abmachungen vorgesehenen Bedingungen.

Der italienische Vorschlag

Der von der italienischen Delegation der Alliierten Konferenz in Paris vorgelegte Entwurf des Reparationsplanes geht bei der Lösung des Reparationsproblems von folgenden Grundbegriffen aus:

Man müsse jede Lösung, die nur eine Teillösung oder eine Scheinlösung sei, zurückweisen. Die italienische Regierung könne auch nicht auf einen geringen Teil der Reparationsansprüche verzichten, es sei denn, daß ein großer Ausgleich seitens Englands erfolge. Die italienische Regierung verlange deshalb aufrichtig und loyal, daß ein derartiger Ausgleich von englischer Seite ermöglicht werde. Ein derartiges Abkommen würde auch die russisch-deutsche Allianz, die sich am Horizont abzeichnet, verhindern. Ferner verlange die italienische Regierung die Regelung der deutschen Neitzahlungen durch Bewilligung eines Moratoriums und ihrer Tilgungsmachung durch eine Anleihe, deren Modalitäten und Garantien später festzusetzen seien. Der Plan unterbreite unter anderem folgende Vorschläge:

Die deutschen Schulden werden auf den Betrag der Serie A und B, also auf 50 Milliarden herabgesetzt. Deutschland werde ein Moratorium von zwei Jahren gewährt gegen Pfänder, über die später gesprochen werde. Deutschland werde in kürzester Frist eine Anleihe von mindestens drei Milliarden Goldmark abschließen, wovon ein Teil zur Stabilisierung der Mark und zur wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands verwendet werde nach dem Vorschlag der wirtschaftlichen und finanziellen Sachverständigen, die durch den Reichskanzler Barth nach Berlin berufen wurden. Die Mächte, die auf Reparationen Ansprüche hätten, verlangten von Deutschland die Fortsetzung der Sachlieferungen. Die Sachlieferungen würden Deutschland aus der deutschen Anleihe bezahlt. Die produktiven Pfänder, die die italienische Regierung vorschlägt, sind folgende:

1. Kontrolle über die Ein- und Ausfuhrzölle.
2. Direkte Zollerhebung seitens der Alliierten an den äußeren Grenzen des Rheinlandes, die bereits 1921 durchgeführt wurde. Der Ertrag wird auf 140 bis 180 Millionen Goldmark in bar berechnet.
3. Kontrolle der Staatsbetriebe und der deutschen Dominalforsten. Die von den Delegierten der verbündeten Regierungen auszuübende Kontrolle würde auch einen größeren Holzeinschlag gestatten und infolgedessen eine regelmäßige noch umfangreichere Lieferung von Holz ermöglichen.
4. Kontrolle der Produktion der Staatsbergwerke im Ruhrgebiet. Diese Kontrolle würde die Rohstofflieferungen auf Reparationskonto sicherstellen sowie die nötigen Kohlenmengen für das Rheinland gegen etwaige Versuche des Deutschen Reiches, eine Wirtschaftskrise im besetzten Gebiet heraufzubeschwören.

Der britische Plan

Wie aus London verlautet, umfaßt der britische Plan für die Regelung der Reparationen und der interalliierten Schulden die Gewährung eines Moratoriums von vier Jahren an Deutschland. Nach Ablauf des Moratoriums soll Deutschland für die Zeit von vier Jahren zwei Milliarden Goldmark jährlich, für weitere zwei Jahre zweieinhalb Milliarden Goldmark jährlich und dann dreieinhalb Milliarden Goldmark oder eine noch kleinere Summe zahlen, wie sie von der unparteiischen Instanz festgesetzt wird, jedoch nicht weniger als zweieinhalb Milliarden. Ein solches Vorgehen hängt davon ab, daß Deutschland versucht, die Mark zu stabilisieren und das Gleichgewicht im Reichshaushalt wieder herzustellen und daß es eine solche finanzielle Ueberwachung annimmt, wie sie die Alliierten für notwendig halten, ferner daß es im Falle einer Verletzung Maßnahmen aufnimmt, welche die Alliierten einstimmig für notwendig erachten, einschließlich zwanzeifiger Verschlagung der Einkünfte und militärischer Besetzung weiteren deutschen Gebietes.

Für eilige Leser

Der Konferenz in Paris, die ihre Beratungen begonnen hat, liegen Reparationsvorschlüsse Frankreichs, Englands und Italiens vor. Der französische Ministerrat hat den englischen Reparationsvorschlag abgelehnt. Die Erörterungen im Laufe der Konferenz sollen abgeschlossen werden. Sollartars vom 3. Januar: 7500,18 (2. Januar: 7241,85); nachdrücklich 7450—7600.

128032

Cent. Bibliothek
Mokels Alendrup

Frankreich lehnt den englischen Vorschlag ab

* London, 1. Januar. (Tel.) Die „Reuter“ aus Paris meldet, das das französische Kabinett die britischen Reparationsvorschläge endgültig verworfen. Einer Pariser Meldung zufolge befragt das offizielle Kommando über den am Montag abgeschlossenen Ministerrat, dieser habe einstimmig festgestellt, daß der englische Plan eine beträchtliche Herabsetzung der französischen Forderung mit neuen Aufschlägen ohne irgendwelche Pfänder nach sich ziehe und die endgültige Preisgabe wesentlicher Bestimmungen des Versailler Vertrages darstellen würde.

Amerika zur Lösung der Reparationsfrage

In Washington wurde im Weißen Hause offiziell bekannt gemacht, daß die Vereinigten Staaten die Lösung der Reparationsfrage durch eine uninteressierte Gruppe hervorragender Volkswirtschaftler und Finanziers Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Deutschlands vorschlagen werden, falls die bevorstehende Konferenz der alliierten Premierminister in Paris nicht zu einer Einigung kommen sollte. — Staatssekretär Hughes hat im Verlaufe seiner (bereits mitgeteilten) Rede in New Haven (Connecticut) sich auch über die Washingtoner Konferenz verbreitet und erklärt, daß die drei großen Seemächte hätten unter sich kein Abkommen über eine Einschränkung der Tonnage getroffen. Aber es müsse möglich sein, zu einem Modus vivendi zu gelangen, der einen unnötigen und vernichtenden Rüstungswettlauf verhindere.

* Washington, 31. Dezember. Präsident Harding hat vom Kongress einen Nachtragsskredit von 6½ Millionen Dollar zur Modernisierung der Kreuzerflotte verlangt und dem Kongress einen Brief des Marine-Staatssekretärs mitgeteilt, in dem erklärt wird, als Folge der Abrüstungskonferenz von Washington müßten die Vereinigten Staaten eine neue Politik hinsichtlich der Einheiten erster Klasse einschlagen, wenn diese mit den Schiffen gleicher Klasse der anderen Mächte auf die gleiche Stufe gebracht werden sollten. Der Senat hat gestern das Marinebudget in Höhe von 325 Mill. Dollar bewilligt und gleichzeitig einen Zusatzantrag angenommen, in dem der Präsident aufgefordert wird, Verhandlungen über ein neues Abkommen zur Einschränkung der Rüstungen zu eröffnen.

Die französischen Stichtoff-Forderungen

Die französische Regierung hat an Deutschland die Forderung auf Lieferung von rund 300 000 Tonnen Stichtoffware gestellt gleich rund 60 000 Tonnen reinem Stichtoff und zwar 20 000 Tonnen reinen Stichtoff für die zerstörten und 40 000 Tonnen für die übrigen französischen Gebiete. Die erste Forderung wird auf das Wiesbadener Hauptabkommen vom 6. Oktober 1921, die letztere auf den Londoner Zahlungsplan gestützt. Nachdem die über diese Forderung geführten Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, richtet die französische Presse heftige Angriffe gegen die deutsche Regierung wegen ihrer ablehnenden Stellungnahme und versucht anscheinend, hieraus eine Verfehlung der deutschen Regierung gegen den Versailler Vertrag zu konstruieren. Von zuständiger deutscher Stelle wird bemerkt: Soweit Frankreich für seine zerstörten Gebiete auf Grund des Wiesbadener Hauptabkommens Stichtoff fordert, bereitet die deutsche Regierung ihre Lieferungsverpflichtung; denn Deutschland ist auf Grund des Wiesbadener Abkommens zu Lieferungen nur in dem Umfange verpflichtet, als es mit seinen zur Aufrechterhaltung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens notwendigen inneren Bedürfnissen vereinbar ist. Der in Deutschland erzeugte Stichtoff reicht aber bei weitem nicht aus, um den eigenen für die Volksernährung unbedingt erforderlichen Bedarf der Landwirtschaft zu decken. Im übrigen hat die deutsche Regierung sich bereit erklärt, Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Wirtschaftsfreien über einen Austausch von Stichtoff gegen anderweitige Dingenmittel zuzulassen in der Annahme, daß das Ergebnis solcher Verhandlungen den Interessen beider Länder gerecht werden könne.

* Der Streik der Berliner Markthallenhändler hat, den Berliner Wätern zufolge, weiter an Umfang zugenommen. Laut Meldung des „Vol.-Anz.“ beträgt die Zahl der Groß- und Kleinhändler, die ihre Stände in beiden Zentralmarkthallen gestern früh nicht geöffnet hatten, annähernd 2000. In einer Versammlung der freienhändler Standinhaber der Zentralmarkthallen wurde von den Standinhabern der übrigen Markthallen erklärt, daß sie ebenfalls geschlossen in den Streik treten würden. Auch die Händler, die aus der Provinz Butter, Eier und Käse nach Berlin bringen und zahlreiche kleine Händler liefern, wollen sich einer Meldung der „Vol.-Anz.“ zufolge, der Streikbewegung anschließen.

* Buchdruckerstreik in Holland. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hat der Allgemeine Niederländische Typographenbund die von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen abgelehnt, worauf diese beschlossen, dem Personal zu kündigen. In etwa 25 Städten und Ori-

chaften Hollands sind Streiks ausgedroht. Eine Anzahl Zeitungen kann nicht erscheinen. Die Zeitungen in Amsterdam und Rotterdam werden erscheinen.

Abbruch der Moskau-Erörterungen

* London, 3. Januar. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph“ aus Lausanne besteht die Möglichkeit, daß die Erörterungen über die Moskauer Frage abgebrochen und einer späteren englisch-türkischen Konferenz vorbehalten werden würden, die erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrags stattfinden soll. Die französische Abordnung in Lausanne sprach sich bereits für diesen Plan aus. Die Türken widerlegen sich dem und fordern, daß das Problem von Moskau auf der Lausanner Konferenz endgültig gelöst werde.

* London, 2. Januar. (Tel.) Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Daily Mail“ berichtet, daß nach einem Telegramm aus Angora in Moskau ein Aufstand ausbrach. Der Flugzeugschuppen der Luftstreitkräfte verbrannte.

Angora und Lausanne

* London, 3. Januar. Eine Reuter-Meldung aus Konstantinopel besagt: Aus Angora vorliegende Nachrichten scheinen eine klare Haltung der Angoraregierung anzudeuten. Die Nationalversammlung von Angora hielt eine sechsstündige geheime Sitzung ab, in welcher die Lausanner Verhandlungen erörtert wurden. Die Haltung der Alliierten wurde dabei sehr kritisiert und eine Resolution angenommen, in welcher der nationale Pakt aufrechterhalten wird. Nach einem Bericht, der noch nicht bestätigt wurde, ist Ahmet Pascha instruiert worden, auf der unveränderten Aufrechterhaltung des nationalen Paktes zu bestehen und mit den Mächten, die bereit sein würden, die Bestimmungen dieses Paktes zu unterschreiben, einen Sonderfrieden abzuschließen.

Russische Orient-Politik

Die russische Abordnung überreichte am Sonnabend, den 30. Dezember, nachmittags dem Präsidenten der Konferenz in Lausanne eine umfangreiche Denkschrift, in der sie lebhaft Kritik an der Orient-Politik der Alliierten übt und ausführlich das russische Programm für einen wirklichen Frieden im Orient darlegt. Die Denkschrift beginnt mit einem nachdrücklichen Protest gegen den Ausschluß Russlands von den Verhandlungen. Hierauf folgen fünf Abschnitte. 1. Ueber den Friedensvertrag von Sevres. 2. Die Orientfrage in der Vergangenheit. 3. Weltkrieg und Aufstellung der Türkei. 4. Grundlagen eines dauerhaften Friedens im Nahen Orient. 5. Balkan und Donaubund. Die Denkschrift stellt fest, daß die Ziele der alliierten Unterdrückungspolitik nur teilweise verwirklicht werden konnten, da der Triumph der Sowjet-Revolution in Russland dem türkischen Volke die Möglichkeit zum Widerstand gab.

General Dakings Abberufung aus Danzig

* Danzig, 1. Januar. Die englische Blätter melden und wie am Danziger offizieller Stelle bestätigt wird, ist der englische General Dakings nach Ablauf seiner zweiten einjährigen Amtsperiode als Oberkommandierender des Völkerbundes in Danzig Mitte Januar d. Js. zum Oberbefehlshaber der englischen Militärstreitkräfte in Ägypten in Kairo ernannt worden. Ueber seinen Nachfolger in Danzig wird der Rat des Völkerbundes in seiner Januar-Sitzung in Genf Entscheidung treffen. Dakings' Wiederverwendung im Militärdienst vollzieht sich im Rahmen eines größeren militärischen Repatriements in der englischen Armee. Nach der Abtrennung Danzigs war General Dakings von Januar 1920 ab auf neun Monate zum Oberbefehlshaber der alliierten Militärstreitkräfte im Osten mit dem Sitz in Danzig ernannt worden. Nach Danzig wurden je ein englisches und ein französisches Bataillon geleitet. Als das fremde Militär im November 1920 infolge der Begründung der freien Stadt zurückgezogen wurde, verließ auch General Dakings Danzig. Doch schon im Januar 1921 wurde er wieder nach Danzig berufen, und zwar als Oberkommandierender des Völkerbundes, dem die schiedsrichterliche Entscheidung von Streitfragen zwischen Danzig und Polen in erster Instanz oblag.

Kurze Nachrichten

Im Saargebiet mußte sich auch das Buchdruck- und Zeitungs-gewerbe der Franken einstellen. Schon im Dezember wurden für den Einzelverkauf der Zeitungen, für die Anzeigen und für den größten Teil der Druckarbeiten von sämtlichen Frankfurter Verlagen gestrichen. Für Januar sollten die saarländischen Zeitungen 250 bis 3 Franken; nur die „Saarbrücker Zeitung“ kalkuliert den monatlichen Bezugspreis noch mit 700 M.

In der ersten Dekade des Jahres wurden an Reparationskonten von Deutschland nach Frankreich und Luxemburg geliefert: Kohlen 100 000 Tonnen, Koks 165 400 Tonnen und Braunkohlen 16 600 Tonnen, zusammen 272 100 Tonnen.

Wie die Kommerzialblätter melden, ist das kaiserliche kaiserliche Zentralbüro zurzeit damit beschäftigt, die erste kaiserliche Volkszählung vorzubereiten. Ueber den Termin der Zählung ist noch nichts bekannt.

zu geben. Der akademische Kunstmaler Kurt Schulz-Stapelhoff wurde daher zur Schaffung neuer Dekorationsentwürfe für die Städt. Gewerkschaften, Malerei und Musik — es werden Teile der Dampferdingen Kompositionen verwandt — werden das Ihre zum Gelingen der Aufführung beitragen.

Herr Direktor Albers ist auch in einer der Hauptrollen beschäftigt (Malvolio). Herrgott: Herr Münch. Sebastian: Herr Schiffer. Antonio: Herr Bed. Fabio: Herr Gerh. Das komische Element vertreten die Herren Kopp und Thiel als Kinder Eichrom und Junfer Tobias. Der Narren spielt Herr Weener-Groß. In den weiblichen Hauptrollen sind die Damen Egerich (Viola), Winds (Olivia) und Fried (Maria) beschäftigt.

Die Premiere findet Sonntag, den 7. statt.

Dr. W. R.

„Büchse“ von Heumann und Schwarz

Eine etwas anmaßende Tendenz, die die beiden Verfasser dem Spielchen mit ganzen zehn Lachträufeln, das am Silvesterabend im Städtischen Schauspielhaus aufgeführt wurde, geben. Kaum, daß sich lebhaftes Geklapper entwickelt oder erregte Stimmung zu verspüren ist. Unter solchen Umständen ist es auch weiter nicht verwunderlich, daß die Aktien von 200 auf 240 fallen! Wobei die Zahlen an eine ideale Zeit erinnern, die schon recht lange her ist. Den alten Gault etwas moderner aufzuklären sollte Sache der Regie sein, zumal auch noch einige ganz gute Kostüme eingeflochten waren. Am Tag der Aufführung stand Lachträufel 12 500! Und heute herrscht an der Börse eher mal Fieber als zu jener Zeit, da Laura um 200 herum handelte. Bewusstseins und einige ganz nette komische Situationen entstehen, weil ein Apotheker die ganze Familienverhältnisse seiner Frau in Höhe von 30 000 Mark in zehn Lachträufeln zu 200 Mark das Stück (den Verbleib des Reiches der Erbchaft zu erkunden überlassen die Verfasser dem unternehmen Zuschauer) angelegt hat und weil ein anderer Apotheker, der Schwägerin des Apothekers, zum erstenmal in seiner Ehe gehört sein will, aus diesem Grunde Mitver-schönerer wird und seine Frau einer Radikalkur unterwirft. Apotheker hält seine Exekution natürlich geheim, selbst aber nur noch von Laura. Was ist natürlich, als daß der spekulations-gierige Ehemann in den Verdacht gerät, seine Ehefrau mit der „Laura“ zu hintergehen. Bis alles in matter Tendenz bei lustiger Haltung endet.

Ein Silvesterfest also, der einer Stimmung Rechnung trägt, die zur mitternächtlichen Stunde Früchte tragen soll. Wenn er zur Erhöhung des Silvesterfestes in der Markt- und Bauerntracht beigetragen hat, war seine Aufführung immerhin nicht ganz unwohl. Das Haus war voll besetzt und befand sich in abwartender Haltung. Es müssen größere (Kassen-) Umsätze stattgefunden haben. Mit der Zeit wurde die Tendenz lebhafter. Die Börse, wollte sagen die Aufführung, schloß würdevoll mit sehr viel Handbewegungen. Regie (Martin Thiel) und Darsteller sorgten allerseits mit großem Eifer für eine aufwärtsstrebende Tendenz.

„Menagerie“ von Kurt Gock

Hm. Ein höchst seltsamer Titel. Und dann: der Spott vom Dach, die Laube in der Hand, der Hund im Ohr, der Hahn im Kopf. Was

Neues vom Tage

Das humorvolle Polizeiamt

Im „B. L.“ wird folgende Bekanntmachung aus dem amtlichen Angelegenheits-Bureau des „Waren-Tagblattes“ vom 24. Dezember wieder gegeben: Vom Winterum ist uns mitgeteilt, daß beabsichtigt ist, den Landtagsabgeordneten Gendek zu ermorden. Wir warnen vor der Ausführung dieser Absicht und haben alle möglichen Maßnahmen getroffen, um den Anschlag abzuwehren. Das Polizeiamt. Es scheint, als ob man in Waren etwas frühzeitig Silvester feiert!

Ein Selbstmordversuch in Rostock

* Berlin, 1. Januar. Der „Berl. Vol. Anz.“ meldet: Wie erst jetzt bekannt wird, hat der zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilte frühere Ehrenobermeister der Handwerkskammer, Karl Rahardt, nach der Urteilsverkündung im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen. Rahardt, der sich in großer seelischer Depression befindet, versuchte sich mit seinem Rasiermesser die Pulsadern aufzuschneiden. Er hatte sich bereits erhebliche Verletzungen beibracht, als sein Vorhaben von einem Gefängniswärter entdeckt und Rahardt an der Ausführung seines Planes verhindert wurde. Immerhin machten seine Verletzungen und der erlittene Blutverlust eine Heberführung in das Gefängnislazarett notwendig. Doch gibt kein Zustand seinen Anlaß zu Bedenken. Rahardt's Verteidiger, Rechtsanwalt Fritz Grünwald, hat übrigens gegen das gesamte Urteil im Rahardt-Prozess Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Mord und Totschlag in der Silvesternacht

* Berlin, 1. Januar. Die Rettungsarbeiten hatten in der Silvesternacht außergewöhnlich viel zu tun. Noch heute morgen mußten zahlreiche verletzte Personen versorgt werden. Einige Personen mußten die Silvesterfeier mit dem Tode büßen. So der Arbeiter Kuschel, der mit zwei anderen Arbeitern in der Parochialstraße einen Wächter überfallen hatte und von einem dem Wächter zu Hilfe eilenden Schutzpolizisten in der Notwehr erschossen wurde. — In Charlottenburg erlitt der Metallhändler Iden, der aus einem Revolver Freundschafts-schießen abgegeben hatte, aus Fahrlässigkeit eine Brandverletzung. — Ein 66 Jahre alter Schneider wurde am Silvestertage in seiner Charlottenburger Wohnung ermordet aufgefunden. Es handelt sich anscheinend um einen Raubmord. Auf die Ergründung des Falles ist eine Belohnung von 20 000 M. ausgesetzt. — Der Saubermann Liebert, der an der Charlottenburger Schlossbrücke einen im Wasser um Hilfe rufenden Mann retten wollte, ist mit diesem zusammen ertrunken. — Schwer verletzt wurde im Norden Berlins ein 12jähriger Schüler durch die Explosion von 50 Knalltönen, die er im der Holentische trug. — Mehrere Personen wurden durch Schüsse oder Messertische lebensgefährlich verletzt.

Drei Bombenattentate in Halle

* Halle, 2. Januar. (Tel.) Nachts verletzten junge Burken, deren man noch nicht habhaft werden konnte, ein aus dem Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., einer Standfigur Molkes und Bismarcks sowie einer Giesfried- und Rheinoldtengruppe bestehendes großes Denkmal in der Luft zu sprengen. Die Molkefigur samt Sockel stürzte in das Becken. Der Wächter, der die Bomben im letzten Augenblick entdeckte und abzureißen suchte, wurde dabei leicht verletzt und verlor. In einem gegenüberliegenden Bankhaus wurden die Fensterkassen zertrümmert. Auf die Umwelt davon gleichfalls in der Nähe stehende Siegessäule wurde gleichfalls ein Anschlag verübt. Die Verbrennungsstelle wurde aber im letzten Augenblick durch eine Schmutzstreife verhindert. Ein weiteres Bombenattentat verübten Unbekannte gegen die als ob auf der Saale gelehnte Villa des Bankiers Reumann, die jedoch nur an der Fassade beschädigt wurde. Die Schutzpolizei übernahm sofort die Vernehmung. Die Landesverbände der Deutschen nationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei und der Bezirksverband der Zentrumspartei beschloßen, eine Belohnung von einer Million Mark auf die Ergründung der Denkmalsattentate auszusetzen.

Steiners Goetheanum niedergebrennt

Nach Entwürfen Walter Steiners ist das Goetheanum in Dornach bei Basel in der Silvesternacht ein Raub der Flammen geworden. Von dem ganzen Gebäude ist einzig das Betonfundament stehen geblieben.

Watin im Wert von 10 Millionen gestohlen

* Frankfurt a. M., 2. Januar. (Tel.) Aus einem verschlossenen Kasten/schrank der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron wurden Platingegenstände im Wert von 10 Millionen gestohlen.

Des Giftmordes an ihren eigenen Kindern angeklagt

* Frankfurt a. M., 2. Januar. (Tel.) Die drei kleinen Kinder eines elterlichen Ehepaars wurden gestern in der elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Kinder vergiftet worden waren. Die Eltern wurden unter dem dringenden Verdacht des Giftmordes verhaftet.

Sandung eines deutschen Handelsfluggesetzes bei London

* London, 2. Januar. (Tel.) Ein deutsches Handelsfluggesetz, das gestern wegen unangenehmer Witterungsverhältnisse in der Nähe von London niedergehen mußte, landete gestern früh im Groydon bei London. Es vollendete den Flug von Deutschland in sehr kurzer Zeit. Das Flugzeug, das von den Juppelwettermann, ist vollständig aus Stahl gebaut und hat Maschinen von 185 PS. Das Flugzeug, das den Fokker-Fluggesellschaften ähnlich sieht, kann sechs Fluggäste aufnehmen.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Zur Inszenierung von „Was ihr wollt“

„Greift nur hinein ins volle Menschenleben! Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt, Und wo ihr's sucht, da ist es interessant.“

Bunte Bilder, Fülle in Gestalten, Stil und Vorgang — und Musik — Musik, — Farbe und Ton.

Die Shakespeare'schen Lustspiele sind nicht in dem Maße wie die Tragödien auf gewaltige Charakterentfaltung, Menschengehalt, Analyse des Psychischen gestellt. Eine große Welt voll toller Geisteskräfte und verworrenen Mannigfaltigkeit, die Auge und Phantasie reizt, leuchtet vor uns auf. „Der vieles bringt, wird manchem etwas bringen!“ Das aber im höchsten Sinne: Vielheit gibt sich nicht los von einandergerichtet in die Schranken, die auseinanderfallen, in Stille, die raffiniert zusammengeklebt sind, als Scherz, Ernst, Mitleid, Grotteske, Empfindlichkeit, publizitätsberechnend. Vielmehr eint sich der Reiz des Gestalteten in wunderbare Harmonie, in großes, freies, klingendes Weltentwurfen. „Spiele“ sind diese Shakespeare'schen Stücke, frohlich, lebendig und umgeben, nicht hart, ernste Wieder-gabe schwerer Wirklichkeit. „Alle Kunst ist der Freude gewidmet“ — und der Lust: „Lustspiele“ in des Wortes ureigenster Bedeutung.

Große, sonnige Renaissance im Grundton, fröhliches Lebensgefühl unter glühendem südlichen Himmel, Brennen süßlicherer Grotte, ihrer Empfindung volles Maß, das so die überhöhte Lust erkrant und herbe — scheint, ins Wechselbild gebracht mit dem Aufsteigen einer tiefen Mädelnneigung, übermäßige Scherzluft dann wieder, Sonne, daß sich das Mädchen Jungensleider angeht und in eigener Schlinge gefangen die Neigung zum geliebten Manne in sich hinab-lampfen muß — Verwirrungen — noch ein zweites Liebespaar — und daneben immer wieder Mädelnneigung derer Art, Gnommen, Burleske — und schließlich der Narr, einer der schönsten bei Shakespeare, voll losgebunden, verkörpert Unfuss, ewiger Nomade des Lebens, voll seltsamer Ziele ab, in der Grotte padend wie alle Narren des Dichters, unter schreiend bunter Schale leise alternd in wehmütiger Melancholie.

Alles dies aber, scheinbar zusammengeknüpft, ineinander-geschlungen aus vagen Zufälligkeiten — „Was ihr wollt!“ Nehme sich jeder sein Teil! — alles ist eint in großartiger Komposition wie eine musikalische Fuge, in Überaus von schimmerndem poetischen Stimmungsbild. „Arbeit mit zarter Kunst eine Not“ auf jedes Wort! „Musik wird Weltentwurfen. Ein großer Afford das Ganze, eine Harmonie unendlichen Reichtums. Von den ersten Worten „Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist“ schlingt sich das Band dichterlicher Instrumentation bis zu dem tiefmelodischen Schlußlied des Narren:

„Und als ich ein winzig Büchlein war, Sov heiß, als Regen und Wind.“

Daß ein solches Werk, ganz auf Farbe und Rhythmus gestellt, eine besonders sinnfällige, ausdrucksstarke und stilvolle Inszenierung erfordert, dürfte selbstverständlich sein. Die Spielleitung, die mit solcher Intention Herrn Direktor Albers obliegt, lag sich daher veranlaßt, auch dem äußeren Bühnenbild eine besonders sprechende Gestaltung

Memel, den 4. Januar 1923

* [Vom Lehrerverein] wird uns geschrieben: Auf der Tagesordnung der am Sonnabend, den 6. Januar, vormittags 10 Uhr stattfindenden Hauptversammlung steht u. a. außer wichtigen Berichten ein Vortrag und die Wahl des Vorstandes; daher wird auf vollständigen Besuch gerechnet. Um den Mitgliedern Umstände und Kosten zu ersparen, werden die Steuerbücher behufs Weitergabe an die anständige Stelle eingeschickt werden.

* Die Leiche des Kapitäns der „Elisbeth“ aufgefunden! Dienstag nachmittag fanden zwei Arbeiter aus Sünmels zwischen Sandrig und der Rettungssstation Silberpitze die Leiche des Kapitäns Otto Spauschus-Königsberg, der sich in dem einen der beiden Rettungsboote des Königsberger Motorschiffes „Elisbeth“ befand, das auf der Höhe von Bristerort am 14. Dezember im Stürm

Berliner Börse

Anz. - Deutsche		3. Jan. 20. Deget.		3. Jan. 20. Deget.	
	Jan.	20.		Jan.	20.
4% Dtsch. Reichsbank L.	—	—	Deutsche Bank	7700.	7800.
4% " " "	—	—	Disconto-Bank	4075.	3800.
4% " " "	—	—	Preuss. Bank	3175.	3100.
5% " " "	88.75	88.10	Landbank f. d. u. G.	—	—
5% " " "	75.25	75.10	Reichsbank	1625.	—
4% " " "	93.25	92.75	Allg. Elektr. Ges.	5725.	5975.
3% Reichsanl.	80.75	80.75	Berliner Holsteinor	5750.	6000.
3% " " "	640.	635.	Moskauer	9200.	11 950
3% " " "	360.	330.	Daimler Motoren	4480.	—
3% " " "	1425.	1400.	Elektr. Zuehm. Gsg.	23 900	24 750
3% Preuss. Konvols	165.	167.	Gelsenk. Ba.	23 750	25 000
3% " " "	145.	148.	Ger. f. elektr. Unt.	4300.	—
3% " " "	310.	334.50	Strich, Papier	19 000	12 400
3% Oeffr. Pros. Oefig.	—	97.	Ragbth. Lagerhaus	—	—
3% " " "	121.	75.	Oberholl. G. Bdi.	12 500	13 000
3% Oeffr. Wandbriefe	185.	155.	Rhein. Stahlwerke	19 000	20 900
5% " " "	130.	116.	Münster. Werte	8400.	8550.
5% Hamb.-Am. Paf.	8510.	9125.	Union, Fab. d. Prob.	7300.	7500.
5% Nordd. Lloyd.	5500.	5800.	Seidhth. Waldbor.	9850.	10 000
5% Berl. Handels-G.	18 000	17 300	Zürst. 400 Fr. Koefe	51 000	48 500
5% Comm. u. Privat-B.	2200.	—			
5% Darmstädter St.	3050.	2400.			

Telegraphische Nachrichten

(Conte Continuat)		Bretlun, den 8. Januar 1933 (Zelt)									
		S. i. G.	Brief	S. i. G.	Brief	S. i. G.	Brief	S. i. G.	Brief	S. i. G.	Brief
Deuten											
Amerikaner	1 Pf.	2992,80	3007,80	2865,84	2889,99	2982,15	2997,15	2842,85	2857,15		
Bretlun	1 Fr.	508,76	506,87	491,26	498,74	498,73	501,25	489,75	499,29		
London	1 Pf. St.	34682,12	28436,88	38116,25	35023,75	35112,12	35283,28	39466,10	38353,90		
Portworf.	1 Dollar	7506,18	7543,82	7241,85	7278,11	7484,20	7521,90	7218,90	7263,10		
Paris	1 Fr.	5511,11	5543,89	5336,96	536,84	540,60	548,40	530,60	535,85		
Mailand	1 Lire	884,08	885,87	859,07	87,93	881,12	883,12	887,65	885,65		
Wien	1 Sch.	1438,24	1439,00	1391,66	1378,84	1429,40	1432,80	1375,45	1375,45		
Wag.	1 Franc	228,06	228,07	225,43	226,57	222,40	222,40	222,90	224,10		
Wuppertal	1 Franc	—	—	801,1	808,3	2,72	2,72	2,72	2,74		
Warschau	100 Zr.	41 1/2	—	4,01	—	41,12	—	41 1/2	—		
Charkow	1 Franc	1406,17	1412,53	1356,60	1368,40	1408,45	1413,56	1358,60	1368,40		
Kopenhagen	1 Franc	1531,46	1536,84	1501,76	1489,70	1536,15	1543,85	1480,35	1487,75		
Stockholm	1 Franc	2041,85	2025,05	1940,13	1943,87	2010,10	2030,10	1942,10	1951,90		
Gelegentlich	1 Km. Zr.	1868,58	187,49	179,55	180,45	189,60	184,40	174,55	175,45		
Wien	1 Sch.	1187,02	1192,98	1112,18	1128,84	1129,10	1135,10	1077,10	1077,10		
Wien	1 Sch.	—	—	10,39	10,39	10,40	10,40	10,37	10,37		
Wien	1 Sch.	—	—	50,12	50,88	48,85	45,15	45,88	46,15		
Wien	1 Sch.	—	—	41,12	—	42,65	43,00	41,25	41,55		
Wien	1 Sch.	2842,87	2857,13	2718,18	2781,82	—	—	—	—		
Wien	1 Sch.	3591,1	3609,1	3861,07	3878,93	—	—	—	—		
Wien	1 Sch.	862,83	867,17	857,85	859,15	—	—	—	—		
Wien	1 Sch.	—	—	74,91	74,91	71,80	72,20	73,90	74,20		
Wien	1 Sch.	—	—	27 1/2	—	—	—	—	—		

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

London	34750—35250	Newark	7450—7800	Urag	225—280
Helsingfors	230—235	Paris	545—555	Wien	41,37—41,68
Wien	390—400	Berlin	1410—1425	St. Petersburg	10,60—10,70
Stockholm	2025—2060	Kopenhagen	1540—1570	Budapest	300—305
Christiania	1410—1435				

Tendenz: etwas schwächer.

im Ausland: Amsterdam 0,0335

Berliner Produktenbörse
* Berlin, 3. Januar. (Tel.)

des Devisenmarktes stützte am
 nur um so wirksamer als do

Antoni meist zurückhaltend war. Roagen war zu Abklärungsversuchen an die Meibischtreibende befehl. Welchen änderte sich im Preis wenig, Gerste war still. In Oafer gestiegte sich das Geschäft wegen der Brachten außerordentlich lebhaft. Die Preisforderung für Mais vom Ausland zeigte eine Abminderung, hier bestand etwas mehr Nachfrage. Mehl hatte einiges Geschäft, verkauft wurde meist aus zweiter Hand. Für Waps bestand feste Stimmung. Die anderen Artikel änderten sich wenig.

liche Berliner Produkten-Notizen
Berlin, den

Produkte	50 Kilogr. in Markt		Produkte	50 Kilogr. in Markt	
	Heute	Vorigen		Heute	Vorigen
Weizen, mähr.	15200—15500	15100—15400	Weizenklein **)	8600—8200	8300—8500
" pommer.	14800—15300	14800—15000	Roggenklein *)	8300—8500	8800—8900
" ldl.	15000—15200	—	Waps *)	28000—27000	26000—27000
" mähr.	—	—	" vclmal **)	—	—
Roggen, mähr.	14000—14200	14000—14200	" ldl. vclmal.	28000—30000	28000—30000
" pommer.	28900—14000	13800—14000	St. Speile	25000—23000	25000—26000
" ldl.	—	—	Buttererben	15000—16000	15000—16000
" ely.	—	—	Butterfals	20000—21000	19000—20000
Gerste, Winter	—	—	" vclmal	—	—
" Sommer	—	—	" ldl.	25000—28000	25000—28000
" mähr.	12500—13200	12500—15500	" vclmal	16000—17000	15000—16000
" ldl.	13000—13600	—	" gelbe	20000—22000	20000—21000
Safer, mähr.	13000—13400	13200—13500	" vclmal	16000—16000	14000—15000
" pommer.	13500—13200	12800—13200	" ldl.	10000	10500—10700
" ldl.	—	—	" vclmal	—	—
Weizen ldl. Berlin	15300—16000	15400—15750	" ldl.	6100—6500	6300—6400
Waggon fr. Hamb.	14500—14900	15000—15100	" ldl.	—	—
" vclmal	43000—47500	42000—47000	" ldl.	4000	4000—4200
" ldl.	39000—42500	39000—45000	" ldl.	8200—8500	8500—8800
" ldl.	—	—	" ldl.	—	—

Stadtesamt der Stadt Memel
vom 3. Januar 1923.

Geboren: Ein Sohn: dem Dornermüller Karl Kropat von
 Schmela. — Eine Tochter: dem Kaufmann Karl Bruno Lude von hier.
 Geboren: Kaufmann Lemm Kuhn, 83 Jahre alt, Stadtku-
 raten Maria Adolphia Kurzmann, geb. Ebbel, 59 Jahre alt, Eideck-
 Johann Behrendt, 82 Jahre alt, Otto Herbert Martbausch,
 6 Monate alt, sämtliche von hier; Arbeiterwitwe Ulte Döring, geb.
 Bergmann, 78 Jahre alt, von Schmela; Gerhard Karl Matzig,
 1 Monat alt, von Dornelsville.

Nichtamtliche Branbfutter-Notierungen

[illegible]

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 3. Januar.

(Tel.) Zucht: 8 Waggons, davon 2 Getreide, 1 Heu, 1 Stroh, 1 Widen, 3 Verschiedenes. Weizen 14 500—14 600, Roggen 18 800, Hafer 12 500, leichter Gerst.

Nr. Vom Berliner Schlachthofmarkt. Berlin, 8. Januar.
(Preis-Gel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachthofmarkt auf dem

Zentraltriebhoft werden in allen Gattungen als mächtig besiedelt werden. Unter dem Eindruck des geringen Auftriebs entwickelte sich in allen Gattungen ein frühes Geßicht bei ziemlich hohen Preisen. Es waren angetrieben: 1472 Rinder, 1120 Kälber, 1058 Schafe und 5418 Schweine, welche wie folgt gefächelt wurden: Rinder 200—350 M., pro Tausend Lebendgewicht, Kälber 500—800 M., Schweine 620—750 M. (Klasse A für Schweine wurde nicht notiert) und Schafe 230—520 M.

Stammes Schriftgelehrten

Eingekommen						
Nr.	Jahr.	Ort	Kapitän	von	Mit	Abgesandt an
7	8	Titandisch. Sch. L. D.	J. v. Riegen	Friedrichshamm	leer	Ed. Franke

Regelhand: 0,44. — Wind: S. a. — Strom: aus. — Suldfüger Tiefgang: 6,5 m.

—

Wettervoransage für Donnerstag, den 4. Januar:

Vorwiegend frühe, zeitweise Niederschläge und tagsüber mild bei
frühen südwestlichen Winden

Temperaturen in Memel am 3. Januar.
Morgens 6 Uhr: + 0,8, 8 Uhr: + 0,5, vormittags 10 Uhr: — 0,5, mittags
12 Uhr: 0, nachmittags 2 Uhr: 0, 4 Uhr: 0.

Witterungsüberblick von Mittwoch, den 3. Januar, 8 Uhr

morgens.

Bei meist schwachen vorwiegend südlichen Winden blieb es gestern in unserem Bezirk allgemein trocken, nur im Norden war der Himmel tagsüber bedeckt, während sonst erst gegen Abend vollkommene Bewölkung eintrat. Die Temperaturen lagen tagsüber überall über dem Gefrierpunkt und sanken in der Nacht vielfach bis auf —1 Grad Celsius. Im Deutschland war es heute früh bei nur vereinzelt frischen sonst schwachen Winden aus südlichen Richtungen im Nordwesten wärmer, im Süden und Osten kälter, trübe, aber nur im Südwesten regnerisch. Das Niederdruckgebiet über Island ist etwas östwärts vorgerückt, vertieft sich aber noch in seinem Kern. Ein Ausläufer erstreckt sich nach Frankreich. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa ist nach der Ukraine fortgeschritten. West- und Nordeuropa hatten Niederschläge.

Beobachtungs- orte	Wetter	Grab Gel.	Hieb- schlag mm	Beobachtungs- orte	Wetter	Grab Gel.	Hieb- schlag mm
Königsbg.	bedeckt	—	—	Hamburg	bedeckt	6	1
Amberg	—	—	—	Berlin	—	—	—
Leitf.	—	—	—	Breslau	Rebel	—	0
Paragrab.	—	—	—	Franken	Kar	—	0
Ortelsburg	—	—	—	Waperranda	Schnee	—	1
Orndorf	bedeckt	0	—	Wien	wolfa	0	0

Wetter-Bericht für die Ortschaften von Mittwoch, den

3. Januar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Baro- meter mm	Wind		Wetter	Tempe- ratur Celſus	Bemerkungen
		Richtung	Stärke			
Stubeſnaes	741.9	SW	6	heiter	+ 6	Seeg. mäßig bew.
Dult	755.3	SW	3	bedekt	+ 5	Seeg. ſchlicht
Sveinmünde	760.5	SW	5	halb bew.	+ 1	
Rügenwaldermünde	762.6	SW	4	heiter	+ 1	Seeg. ruhig
Reimel	767.2	SW	3	bedekt	0	
Fagen	751.4	SW	6	Regen	+ 5	Seeg. unruhig
Fopenhagen	758.1	SW	3	bedekt	+ 3	Seeg. mäßig bew.
Kisby	761.0	SW	5	"	+ 3	Seeg. leicht bew.
Stoſholm	767.9	SW	5	"	+ 3	

Loerges Schuhe

Grösste Auswahl **Billigste Preise**
Theaterplatz **Polangenstr. 22.**

Memorandum!

KAUFEN!
Kaufe sämtliche Ausgaben weit über den Tagespreis. Suche
besonders letzte Ausgabe und zahle für 100 M. Marken
250 M.

Huor, Brian W. 37, *Neufurcher* 2, 8. St. „Preussischer Hof“

Stadt. Schauspielhaus
Wochenplan
vom 31. Dez. bis 7. Jan.
Donnerstag, 7. Uhr:
Geschlossene Gesellschaft
Freitag, 7. Uhr: Im
Freitag-Abonnement
"Renard"
1. Abt.: Der Eusebius
vom Dache, 2. Abt.:
Die Taube in der
Hand, 3. Abt.: Der
Sund im Meer.
Sonntag, 7. Uhr:
"Der Eusebius"
Schwan in 3 Auf-
zügen von Reinmann
und Schwarz.
Sonntag, 7. Uhr:
"Was ihr wollt"
Lustspiel in 5 Auf-
zügen von Shakespeare.
Vorverkauf täglich
an der Theaterkasse.

Rath. Gesangverein
Übung fällt heute aus
Der Vorstand.

Geistliche
Lehrer-Vereinigung
heute 11 Uhr Ferdinand-Schul:
Gesangsprobe.

Lehrerverein
Sonntag, den 6. 1.
10 Uhr
Hauptversammlung

Sport-Abteilung des
M. L. B.

General-
versammlung
am 9. 1. 23. abends
7 1/2 Uhr im Karten-
saal des Schützen-
hauses.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Entlohnung des Vor-
standes
3. Neuwahlen.
4. Verchiedenes.
Bollständiges Erscheinen
erforderlich.

Der Vorstand.

Freibank Memel
Am Donnerstag, d. 4. Januar
vormittags 8 Uhr
Verkauf eines kleinen
Postens Fleisch
Schlachthof-Verwaltung.

Die am 4. Oktober
b. 35. in dem Gerichts-
hof des Kaufmanns
Gottow in Memel über
den Besitz des Esins aus
Barrasjahn gemachten
beilegenden Urtheile
nehmen ich mit
dem Ausdruck des Be-
dauerns zur.
Adam Bertels, Kartellbed.

Ihre Verlobung geben bekannt
Lydia Naubur
Paul Baumann
Laugallen Weihnachten 1922 Wischwill
Ihre Vermählung geben bekannt
Wulf Guttmann u. Frau Ida
geb. Knopping.
Wir danken gleichzeitig für die uns er-
wiesenen Aufmerksamkeiten.
31. Dezember 1922

Gestern abends 8 1/2 Uhr verschied an
Schlaganfall mein liebes, treues Weib,
mein guter Kamerad in Freud' und Leid,
unser trautes Muttchen und Großmuttchen
Frau Ludevika Kurzinna
geb. Göbel.
Wir werden sie nie vergessen.
In tiefster Trauer
Gustav Kurzinna
Grete Link, geb. Kurzinna
Georg Rudi Link
Liselotte Link.
Memel, den 3. Januar 1923.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Beerdigung vom Trauerhaus Freitag
nachmittag 2 Uhr.

Nachruf
Am 2. Januar verschied nach längerem
Leiden unsere verehrte Ehrenpräsidentin
Frau Felicia Abelman.
Sie war die Begründerin unseres Ver-
eins und hat lange Jahre als Vorsitzende
mit grossem Interesse und warmem Herzen
für denselben gewirkt.
Wir werden ihr stets ein treues An-
denken bewahren.
Der jüdische Frauenverein.

Schwimm-Abteilung d. M. L. B. Memel
General-Versammlung
Donnerstag, den 11. Januar 1923, 8 Uhr
in Fischer's Weinstuben.

Tanz-Unterricht
Heute Donnerstag, d. 4.
von abends 7 Uhr ab im Schützenhause
Kartenausgabe zur großen
Tanzstunde. Ohne Karte kein Zutritt.
I. A. Carl Masuch, Tanzlehrer.

Deutz-Motor
16 PS, 1/2 Jahr im Betrieb gewesen, hat zu verkaufen
Klimkeit
Ewarreitefemen, Post Radewald


Kammer-Sicht-Spiele
Heute zum letzten Male
DER
GRAF VON
MONTESCHRISTO
II. TEIL
Der Schatz von Monte Christo
völlig in sich abgeschlossen
Der Roman
einer Halbwelt-dame
6 Akte aus dem Leben
mit
Uschi Ellet, Sascha Gura
Robert Scholz, Fritz Schulz
Kassenöffnung 4 Uhr Anfang 4 1/2 Uhr
Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Memeler Kreditbank A.-G. Kontokorrent-Verkehr
(Stadtbank)
Telegr.-Adr.: Kreditbank
Teleph.: 960, 961
Spareinlagen
Devisen-Sorten
Effekten
Weberweisungen
Inkasso
Accreditive
Tombard
Depots
Memeler Kreditbank A.-G.
(Stadtbank)
Polangenstr., Magistratsgebäude

Berein für jüdische Geschichte und
Literatur
Donnerstag, den 4. Januar, 8 Uhr abends
in der Aula der Altstädtischen Schule
Vortrag
des Herrn Rabbiner **Dr. Ludwig A. Rosenthal**
Berlin:
Mose Chajim Luzzatto
Dichter, Rabbiner und Palästinafreund.
Mitglieder und Familie frei. Nichtmitglieder 30 Mark.
Pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Hof-
gartenstraße 3
eine Bau-
und Wirtschaftsklempnerei
Alle Aufträge werden prompt und billigst
ausgeführt.
Fritz Jurgan
Klempnermeister.
Bin **Fernsprecher Nr. 968**
angeschlossen.
Leo Fleischmann
Gr. Wasserstraße 31.

Apollo **Urania**
Heute zum letzten Male
Der
Frauenarzt
Albert Bassermann
Großstadt-
mädels
2. Bild
Sittenbild mit
Colette Corder
Sholly muß zum
Rendezvous
Chaplinade
Sidi Coco
Der Räuber
der Wüste
Der
wandernde
Koffer
mit
Erra Bogner
Herm. Picha

Apollo **Urania**
Voranzeige
Die Königin
von Whitechapel
(Das Warenhaus der Liebe)
ESTHER CARENA
Die Flammenfahrt
des Pacific-Express
Die Sensation aller Sensationen
Technik, Kunst, Talent, Mut, Geist
Witz, Handlung und größte
Spannung

Solzauktion
Stadthof Memel
Revier Städtische Plantage
Am Freitag, den 5. Januar 1923, von
vormittags 8 1/2 Uhr ab, sollen
im Restaurant Sprech-An
(Rübe der Kaserne)
aus dem diesjährigen Einschlag öffentlich meistbietend
gegen sofortige Barzahlung verkauft werden
300 Stück Tadelbauholz.
Reflektanten können sich vorher von Beschaffenheit
und Menge überzeugen.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Memel, den 30. Dezember 1922
Der Magistrat
Verwaltung.
Englischen Unterricht
von erster Kraft gesucht. Offerten unter 196 an die
Exp. d. Bl.

Lucrezia Borglia

Am 1. Januar im
Schützenhause eine blaue
Handtasche
gestohlen worden. Vor
Ankauf wird gewarnt.
H. Stankus, Weidenbaumstr. 4

Verloren
am 1. Januar auf dem
Berge Memel-Rimmer-
fakt eine gewollte
Aluminiumblechschleife,
ca. 1/2 Meter Durch-
messer. Wiederbringer
erhält hohe Belohnung.
Motorbootwerft und
Maschinenfabrik
Memel
Zuh.: Gebr. Preusschke,
Unterstr. 15. Tel. 730.

Für die Kinder-
besetzung sind noch bis
2. d. Mts. eingegangen:
"Lala", Schokoladen-
fabrik Berlin-Libau 3000
M., Vantdirector R.
Baumgarten 1000 M.,
Germann Rieb 1000 M.
Für die Armen dankt
nochmals allen Spendern
Rabbiner Dr. Lazarus.

Wir erhielten noch nach-
träglich von Scharfetter
3000 M., Senatpräsi-
dent Rümke 1000 M.,
Konservenfabrik 5000 M.,
Berkmitt, Wibelius 500
M. Herzlichen Dank.
Der Vorstand d. Bundes
der Kriegesbeschädigten u.
Hinterbliebenen.
J. A. M. Bertschus.

Eine neue elektrische
Schreibtischlampe
und ein neuer bronzener
Wandarm
(für 7 Kerzen) sind zu
verkaufen. Su. erfragen
in der Exp. d. Bl.

Pferdestammbuch
Memelland
Generalversammlung
Freitag, 5. Januar, pünktlich 1 Uhr
Hendelweg, Hotel Kaiserhof.

1. Tätigkeitsbericht.
2. Vorstandsberichterstattung.
3. Beitragsfestlegung.
4. Denkschrift.
5. Verchiedenes.
Der Vorsitzende
Gubba.

Versammlung der
Galter warmblütiger Dechhengste
Freitag, 5. Januar, 9 Uhr vormittags
Hendelweg, Hotel Kaiserhof.

1. Dechgeldehöhe 1923.
2. Rottentime 1923.
Der Vorsitzende der Rottkommission
Gubba.

Toilettenseife
größerer Posten, geschlossen, auch
teilweise sehr schön abzugeben, sofort greifbar
„OSTWAG“
Deutsche Warenvertriebsgesellschaft m. b. G.
Hohe Straße Nr. 14, Ecke Friedrichsmarkt

Wegen Trauerfall bleibt unser Geschäft bis
Dienstag, den 9. Januar geschlossen.
Moritz Katin & Co.

Belatzen gefunden
Gäde, Al. Sandstraße 7.
Scharfer Dohhund
abzugeben.
Sonntag, Sauten.
F. W. Siebert M. D. A.-G.

Elegante fertige
Herren-Anzüge u. Beinkleider
in prima Verarbeitung
für Strasse und Gesellschaft
Massanfertigung elegant. Herrengarderoben
sowie
und
Stoffe zur Selbstanfertigung aller Art
In nur bewährten Qualitäten
zu bekannt billigen Preisen
Kaufhaus Robert Waller
Marktstrasse 10/11.

1. Kindersportliege-
wagen
1. Nordisch
1. Küchenstuhl
1. Herren-Winter-
mantel
1. Damenstokum,
grau.
Su. erfragen in der
Exp. dieses Blattes.

100 000 Mark Belohnung!
Am Sonntag, den 30. Dezember 1922,
vormittags, ist mir
1 Stück schwarzgeblüht. Kleiderstoff gekohlen
worden. Wer den Dieb mir nachweist, daß ich
ihn belangen kann, erhält obige Belohnung.
Vor Ankauf des Stüdes wird gewarnt.
Schmidt & Lewy
Zuh.: Willy Schmidt
Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 45/46,
neben Eisenhandlung Oskar Braun.

Gummisohlen und
Gummiabsätze
größtes Lager am Platze
zu sehr günstigen Preisen stets zu haben in Engros
und Detail bei
„Ostweg“
Deutsche Warenvertriebsgesellschaft m. b. G.
Hohe Str. 14, Ecke Friedrichsmarkt

Kalidüngesalz
40/42 %
ab meinem Memeler Lager erhältlich
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6, Memel, Fernruf 253
Kleines Stadtgrundstück
mit Garten von Selbstkäufer gesucht. Offert. unter
216 an die Exp. d. Bl.

Beilage des Memeler Dampfboots

№. 2

Memeler- und Grenz-Zeitung

Donnerstag, den 4. Januar 1923

Memelgau und Nachbarn

Schr. Grovishen, 2. Januar. [Die Landeserziehungs-Instanz Grovishen] konnte mit ihren 45 Zöglingen auch das letzte Weihnachtsfest feierlich begehen. Trotz der großen Teuerung konnte, wie üblich, den Zöglingen die Weihnachtsfreude bereitet werden. Die eigene Landwirtschaft umfasste aus Speisgeräten und Kellern für Küche und Bäckerei das Nötige liefern. Unsere oberste Verwaltungsbehörde, das Landesdirektorium, hatte auch die nötigen Geldmittel bewilligt. Dazu kamen noch hochherzige Spenden von Freunden und Gönnern der Anstalt, so daß das Christkind am Weihnachtsabend außer dem üblichen „bunten Teller“ für jeden Zögling noch ein schönes Geschenk auf den Tisch legen konnte. So sah man denn am Weihnachtsabend auch nur fröhliche Gesichter. Der schöne Christbaum erstrahlte im hellen Lichterglanze. Verschönt wurde die Christfeier durch Deklamationen der Zöglinge, sowie mehrstimmige Gesänge des Anstaltschors. Im den Augen der Zöglinge konnte man denn auch lesen, daß sie sagen wollten: „Ja, wir haben hier eine zweite Heimat, ein Vaterhaus gefunden.“ Nachdem nun die erste Weihnachtsfreude vorüber war, bezeugte die Zöglinge ihre Dankbarkeit darin, daß sie am 2. Feiertage eine Theateraufführung veranstalteten. Zum Vortrag gelangten ein Zweifakter und zwei Einakter, von denen die beiden Hans-Zachs-Comedien den meisten Beifall erzielten. Freunde und Gönner der Anstalt, die auch erschienen waren, freuten sich über die Darbietungen der Zöglinge. — Auch an dieser Stelle sei den hochherzigen Spendern nochmals dafür gedankt, daß sie uns helfen, unseren Zöglingen ein schönes und frohes Weihnachtsfest zu bereiten.

Tilfit, 1. Januar. [Das Hilfswerk Tilfit-Magrit.] Das soziale Hilfswerk Tilfit-Magrit ist im Oktober ins Leben gerufen worden, nachdem in der ganzen Provinz jene Bewegung einsetzte, die darauf abzielte, Tausenden von darbenenden Personen, besonders den alten, arbeitsunfähigen, die Erleichterung während des Winters zu ermöglichen. Dank dem gesunden und starken Eifer, der sowohl in städtischen Kreisen, ganz besonders aber auch in den einzelnen Be-

zirken des Landkreises Tilfit-Magrit vorhanden ist und der sich in den bis jetzt verflochtenen zwei Monaten in schöner Weise praktisch betätigt hat, ist, wie die „Tilfit. Mag. Ztg.“ schreibt, jener Grundgedanke des Hilfswerks rasch zum Siege verholfen worden. Seit dem 1. November wird in Tilfit täglich in der Bürgerhalle ein warmes Mittagessen an Hunderte von Personen ausgegeben und in Magrit wird den bedürftigen Einwohnern auf andere Weise die Ernährungsmöglichkeit durch dieses Hilfswerk erleichtert. In der Stadt Tilfit kommen im ganzen etwa 600 bedürftige Personen in Frage, die durch das Hilfswerk mit Nahrung versorgt werden. Im allgemeinen wird der Grundlohn beobachtet, daß nur Einzelpersonen mit einem Jahreshöchsteinkommen von 5000 M. und Familien mit einem Jahreshöchsteinkommen bis 10 000 Mark (es meldeten sich Leute mit einem Jahresinkommen von 300 M.) zur Bepfeilung aus dem Hilfswerk zugelassen werden dürfen. Von den zu versorgenden etwa 600 Tilfiter Bürgern holen etwa 450 bis 500 das Essen täglich ab oder lassen es durch Kinder oder sonstige Hilfskräfte abholen, die übrigen nehmen die Mahlzeit in einem Raum der Bürgerhalle ein. Etwa 500 Personen erhalten das Mittagessen vollständig kostenfrei, nur ein kleiner Rest von kaum 10 Prozent bezahlt für eine Mahlzeit zehn Papiermark. In der kleinen Stadt Magrit umfaßt das Hilfswerk im ganzen etwa 350 versorgungsbedürftige Personen, womit fast der ganze Kreis der schlecht Bemittelten in Magrit erfasst ist und versorgt wird. Dort werden zweimal monatlich die verfügbaren Lebensmittel an die versorgungsberechtigten Personen in natura verteilt. An Geldspenden sind bisher eingegangen: a) aus der Stadt Tilfit 1 250 870,60 M., b) aus dem Landkreise Tilfit-Magrit 180 050.— M., c) aus der Stadt Magrit 581 789,20 Mark, insgesamt 2 021 709,80 M. Außerdem sind Naturalspenden sehr zahlreich.

Ropot, 2. Januar. [Verhaftung von Kasinoangehörigen.] Am Abend des 31. Dezember sind, wie die „Dana. Mag. Ztg.“ berichtet, im Ropot Kasino eine Reihe von Angehörigen verhaftet worden, da man Grund zu der Annahme haben konnte, daß sie sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden hatten kommen lassen. Um einer Verdunkelungsgefahr vorzubeugen, veranlaßte die Leitung des Kasinos

die sofortige Untersuchung und Aufklärung der Angelegenheit. Die im Zusammenhang mit der Nachricht über die Verhaftung entstandenen Gerüchte über Willkürunterdrückungen sind zurückzuweisen und besonders kann, wie das Kasino ausdrücklich mitteilt, von einer Schädigung des Unternehmens hinsichtlich der beteiligten öffentlichen Verbände keine Rede sein. Die verhafteten Angehörigen sind bis auf 2 bereits wieder freigelassen, da gegen sie keine Verdachtsgründe vorlagen. Die Untersuchung gegen die beiden noch in Haft befindlichen Angehörigen ist noch im Gange.

Sprechjaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die prägnante Verantwortung.

Zu dem Eingekampt in Nr. 202 dieser Zeitung erlaubt sich ein Arbeiter folgendes zu erwidern: Wenn im Staatsrat behauptet wurde, daß die kleinen Landwirte die Freiarbeiter schlecht entlohnen, so trifft dies im großen ganzen auch zu. „Nun gibt es aber auch schon Einzelfälle, wo der Landwirt eingesehen hat, daß er durch die miserable Entlohnung sich selber schädigt. Der beste Beweis dafür sind ja die Ausfahrungen des Herrn Einsenders selber: Um etwas menschlichen Lohn zu zahlen, läßt man lieber das halbe Land unbefleckt. Die Folgen sind? Den Willen durchgekehrt, sich selber und auch die Allgemeinheit geschädigt. Weiter möchte ich bemerken, daß die Erzeugnisse der Landwirtschaft jeglicher Art jetzt über das Laufenbache des Friedenspreises gestiegen sind; demzufolge müßten die produktiv darin Arbeitenden auch um das Laufenbache des Friedenspreises entlohnt werden. Wenn ein Knecht mit allem gerechnet früher über 200, und ein Dienstmädchen etwa 150 M. das Jahr verdient haben, so könnte man als den Gradmesser des Lohnes das Laufenbache des oben Erwähnten rechnen. Was das für einen Lohn ausmacht, kann sich ja jeder errechnen. Wenn die geschätzte Entlohnung auch dem Freiarbeiter gewährt würde, so würde das Gehalt vieler Landwirte, wir brauchen Arbeiter und kriegen keine, bald verschwinden. Ein Arbeiter.

Einen Posten Verbandstoffe

Watten, Zellstoff, Binden
unter Fabrikpreis abgegeben. Off. unter 192 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene Konzertzither

zu kaufen gesucht. Offerten u. 198 a. d. Exped. d. Bl.
Brillant
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 202 an die Expedition dieses Blattes.

Franz. Konversation
gekauft. Offert unter 194 an die Exped. dieses Blattes.

Wer erteilt einem jungen Mädchen
Mando/Inn-Unterricht?
Offerten unter 204 an die Exped. d. Blattes.

Auto-Bermietungen

Preusschke Tel. 739
Posingies Tel. 842
Taszius Tel. 168

Autovermietung

200 Verfassungstaler mit Datum abgegeben. Off. mit Höchstgebot unter 215 an die Exped. d. Bl.

Kleiner einbänniger Rollwagen

steht zum Verkauf. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Fahrbare Lanz-Juglokomobile

Jahrg. 1918, 24/30/38 P. S., vollständig betriebsfähig, gut erhalten, zu verkaufen. Dasselbe einige Maß Gasöl.

Abendroth Saugen.

Ein neuer Sünduhr und Babykorb zu verkaufen. Zu erf. bei Süsslack, Börsen. Ein fast neuer gelbteiler Radanzug für starke Figur preiswert zu verkaufen. MoststraÙe 1.

1 Toppe 1 Jacketanzug Sommerpaletot billig zu verkaufen. Junferstr. 21.

Kuchtsch
häßlich gezeichnet, zur Sucht zu verkaufen. Gawohn, Breite Str. 13.

Schafpelz
zu verkaufen. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Für 2/3 M. violett, Schrägdruck II, zahle ich 35 M. per Etüd. Kaufe auch alle and.

Lesen Sie mein Inserat von gestern

Nur noch heute bis morgen 3 Uhr gewähre ich 5% Rabatt in bar

ausnahmslos

auf alle Leder-Luxus-Schuhwaren.

Meine Preise sind billig die Qualitäten erstklassig.

Wegen der Verschiedenheit der vielen Artikel kann alles nicht einzeln aufgeführt werden.

Herren-Schnürstiefel in Boxcall und Chevreaux, spitze und breite Form, einfach und doppelsohlig mit schwarzem und farbigem Einsatz, feinste Marke Goodyear-Welt.

Herren-Halbschuhe für Strasse und Gesellschaft.

Damen-Hochschäftstiefel in Chevreaux und Boxcall, feinste Goodyear-Welt-Marke.

Damen-Halbschuhe in Chevreaux und Boxcall.

Gesellschaftsschuhe in Lack, schwarz und grau Wildleder, Spange, Pumps und Lasche, modernste, neueste Schnitte.

Gummischuhe, Botten, Ballüberschuhe, Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefel für Damen und Herren.

Feiwelowitz

Fleischbänkenstr. 3.

Berechnen Sie mein Inserat von gestern!

Herren-Schnürstiefel in Boxcall und Chevreaux, spitze und breite Form, einfach und doppelsohlig mit schwarzem und farbigem Einsatz, feinste Marke Goodyear-Welt.

Herren-Halbschuhe für Strasse und Gesellschaft.

Damen-Hochschäftstiefel in Chevreaux und Boxcall, feinste Goodyear-Welt-Marke.

Damen-Halbschuhe in Chevreaux und Boxcall.

Gesellschaftsschuhe in Lack, schwarz und grau Wildleder, Spange, Pumps und Lasche, modernste, neueste Schnitte.

Gummischuhe, Botten, Ballüberschuhe, Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefel für Damen und Herren.

Größeres Grundstück

mögl. mit Baublatz am Wasser oder in der Nähe des Bahngelände zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter 187 an die Exped. d. Bl.

Corfbruch

zur Ausbeutung zu vergeben.

Offerten unter Nr. 166 an die Expedition d. Blattes.

Holzplatz mit Sägemühle

zu kaufen gesucht.

Offert. unt. 186 an d. Exp. d. Bl.

Nur zwei Tage

kauf ich speziell

8 Mark-Marken

und zahle hohe Preise.

Geflochten mit Angabe von Preis u. Stückzahl erbitte u. 195 an die Exped. d. Bl.

Memelmarken

die nicht mehr am Schalter erhältlich sind, kauft dauernd zu allerhöchsten Tagespreisen

Briefmarkenhaus

Kurt Benjamin

Gr. Wasserstr. 3/4. Tel. 775.

Zahle anerkannt die höchsten Preise.

Nur 2 Tage

Memelmarken

neue Ausgabe, kauft zu höchsten Tagespreisen

Hotel Victoria, Rim. 26, vorm. 9-12-2-7 nachm.

Trotzdem die neuen Marken in nächster Zeit nachkommen, zahle die höchsten Tagespreise für die

neuen 11 Werte Memel

20 Bl. 1/2 farb. braun, 2 M. 5 Fr., 3 M. 5 Fr., 20 M. 5 Fr., 10 M. 5 Fr. u. alle Marken aus dem Verleir gesammelt.

Briefmarkenhaus Jentsch

Litauerstraße 31.

Die verhezte Stadt
(Copyright 1922 by Georg Mäler-München)
Eine heitere Spitzbüben-Geschichte von Karl Gillingen.
12. Fortsetzung
Auf einem Messingknopf seiner Divree war ein undeutlicher Fingerabdruck gefunden worden, zu dem es aber in der Kartoffel der Polizei kein Pendant gab. Photographische Vergrößerungen dieses Fingerabdrucks waren nach allen Polizeibehörden des Landes unterwegs mit der Anfrage, ob man diesen Abdruck kenne.
Bisher war aus keiner der vier Himmelsrichtungen eine Meldung über ein verdächtiges Automobil oder Führerwerk eingetroffen.
Dieses also als einziger Anhaltspunkt der rätselhafte Rechtsanwalt Meier III, von dem man nicht einmal genau wußte, ob er ein Mannchen oder ein Weibchen war.
Ein sehr rissiger Akradnesaden im diesem Rahmtrich.
Meier III hatte einen blonden Schnurrbart, trug einen hellen Sommeranzug und besaß einen Foxterrier Hatz, der aber auch ein Pindcher sein konnte.
Einen Schnurrbart kann man wegrastieren, einen hellen Sommeranzug kann man wechseln oder färben lassen — hole der Teufel solche Anhaltspunkte!
Und der Hund Hatz?
Mit dem Hund hatte es offenbar eine besondere Bewandnis. Seit zwei Tagen häuften sich die Anzeigen über Hundesteubhähle. Aus allen Stadtecken kamen die Anfragen, ob auf der Polizei kein Ami, Dackel, Hektor, Waldmann, Hock, Luz, Schnauz und so weiter abgegeben worden sei.
Denkende alte Jungfern erklärten und drohten, ins Wasser zu gehen, wenn sie ihren lästigen Käser nicht wiederbekämen; die jourhabenden Polizeibeamten waren der Verzweiflung nahe, und das „Bredendorfer Tagblatt“ verdiente ein Beiwergelb an den Anzeigen „Welter Nachschuß entlaufen“.
Aber die Hunde war überzeugt, daß auch diese Hundesteubhähle von der „Villa Sonnenstrahl“ und „Lohenarbande“ ausgingen,

Aber was verfolgten sie für einen Zweck damit?
Es war, um den Verstand zu verlieren!
Der Maharscha hatte recht: Die Stadt war verhezt.
Meier III hatte seit dem Briefchen an der Telefongasse nichts mehr von sich hören lassen. Ob er überhaupt noch in Bredendorf war? Selbstverständlich hatte Funke dem Fremdenheim Sanitas, das der Wandt so großmütig als seinen bisherigen Wohnsitz angegeben hatte, einen Besuch abgestattet.
Auch hier kein weitestgehendes Ergebnis.
Mit drei Kriminalbeamten war Funke im Fremdenheim eingedrungen, zwei weitere Schutzleute in Zivil bewachten den Hauseingang — eine höchst überflüssige Belagerung, da Meier III laut seiner eigenen Angabe bereits am Nachmittag zuvor angekommen war.
Er hatte unter dem Namen Walter von Wartenberg, Schriftsteller aus Hamburg, gewohnt und war ordnungsgemäß polizeilich angemeldet. Seit drei Jahren erschien er regelmäßig im Sommer für einige Wochen zur Kur, zahlte pünktlich, beschwerte sich nie über die recht gelassenen Preise, gab gute, aber nicht auffällige Trinkgelder.
Bei den übrigen Pensionärsen war er sehr beliebt, da er ausgezeichnete Witze zu erzählen verstand, aussergewöhnliche Menschen- und Tierstimmen nachzuahmen wußte. Erst neulich, als es so regnete, hatte er die ganze Gesellschaft köstlich mit Taschentuchspielernstücken unterhalten.
Der Mann konnte nach Ansicht der Pensioninhaberin Tausende mit seiner Kunst verdienen, wenn er zum Varietö ging; aber das hatte er augenscheinlich nicht nötig.
Weshalb er so plötzlich ausbezogen sei?
Er sei überhaupt nicht plötzlich ausbezogen, sondern habe schon vor mehreren Tagen gesagt, er müsse demnächst heimreisen.
Ob in der Pension schon einmal Diebstähle vorgekommen seien?
Was dem Herrn Meier so einfiel. Dies sei ein erstklassiges Haus, in dem so etwas ganz ausgeschlossen sei. Das Dienstpersonal sei schon seit Jahren da.
„Ausgeschloffen“ seien Diebstähle überhaupt nirgends. Ob jemand Herrn von Wartenberg habe abtreten sehen?

Sie sei doch nicht zur Ueberwachung ihrer Gäste da! Er habe sich einen Dienstmann genommen und sein Gepäck an die Bahn bringen lassen. Das machten fast alle Fremden so.
Ob Herr von Wartenberg viel Gepäck gehabt habe?
Nun eine Handtasche und einen großen Lederkoffer. Er habe einige Bücher und Familienbilder dabei, darunter ein schönes Frauenporträt im Del, das er stets über den Schreibtisch gehängt habe.
Was das für Bücher gewesen seien?
Detektivromane, aber auch geschichtliche Memoiren.
Von dem Familienbild vorgestellt habe?
Wahrscheinlich seine Mutter.
Warum nur wahrscheinlich? Sei es ihm denn nicht ähnlich gewesen?
Das habe sie nicht finden können.
Es sei doch merkwürdig, daß sie einen so alten Vati des Hauses nie gefragt habe, wenn das Bild eigentlich vorstelle?
Das sei gar nicht merkwürdig, und sie verbat sich diesen Ton. Sie sei eine unbescholtene Steuerzahlerin und Offizierswidow.
Sie habe sich überhaupt nichts zu verbitten, sondern die vorgelegten Fragen zu beantworten und im übrigen den Mund zu halten! Verstanden? — Ob auf dem Lederkoffer vielleicht irgend ein Zettel von auswärtigen Hotels oder Geschäftellen geklebt hätten? Darauf habe sie nicht geachtet.
Ob der angebliche Schriftsteller jemals aus seinen Werken etwas vorgelesen habe?
Er sei öfters aus der Gesellschaft dazu aufgefordert worden; aber er habe geantwortet, so was täte er grundsätzlich nicht.
Ob Herr von Wartenberg den Hund Hatz schon immer mitgebracht habe?
Jawohl. Es sei ein reizendes Tierchen. Es könne Pflichten geben, Bittgebete machen und sich tot stellen. Uebrigens sei es kein Hund, sondern eine Hündin.
Hatz sei aber doch ein männlicher Name?
Das sei ihr gleichgültig, sie habe wichtigere Sorgen.
Ob Herr von Wartenberg eine Adresse hinterlassen habe?
Nein.
(Fortsetzung folgt.)

Ein Stadtgrundstück

nabe bei Memel, mit freierwerdender Wohnung, ist and. Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen. Offerten unter 205 an die Exped. dieses Blattes.

Grundstücks-Verkauf

Mein in Wilkitten bei Seidenburg gelegenes Grundstück, ca. 26 Morg. groß, ein neues und ein altes Stall- u. Scheunengebäude mit Schindeldach, ein Strohhäuschen, ein Bohnhaus zum Teil aus Ziegel und Lehm, auch unter Strohhäuschen, der Boden ist zum Teil Lehm, leichter Boden u. auch Torfboden, jedoch ohne Inventar, steht zum Verkauf gegen sofortige Barzahlung. Ausreichende Winterjaht ist ausgeg. Das Grundstück kann jederzeit befristet werden. Käufer mögen sich an meine Adresse in Gostjutschen wenden.

Otto Brockopp
Landw. Maschinenfabrik,
Gostjutschen.
Tel. 24.

Landgrundstück

52 Morgen, gute Gebäude, kompl. Vieh, Holz, Meisen, Torf, bei 2000 000 M. Anzahlung.
Gröning Zabrowsky & Co.
Memel, Quisenstr. 9/10.
Tel. 261 u. 313.

Habe eine 10 Jahre alte Stute, einen 2½ Jahre alten Wallach und ein 7 Monate altes Fohlen zu verkaufen.
Besitzer Kreszles
Wibiken
Post Kollaten.

Gebrauchtes Klavier

oder Flügel privat zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. 206 a. d. Exp. d. Bl.

Kinderbettgestell

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 209 an die Expedition d. Bl.

Heitere Katzen

zu kaufen gesucht. Wer? tagt die Exped. dies. Bl.

Drillmaschinen

so wie sämtliche Arten gebrauchte landwirtsch. Maschinen
Gröning Zabrowsky & Co.
Memel, Quisenstr. 9/10.
Tel. 261 u. 313.

Stallener Führer

weiche oder reibhühnfarbig, nicht zu alt, kauft F. Block, Schwanenstr. 20.

Deputant

mit 2 Hofsängern von 100 L. gel.

Einen Lehrling

stellt ein E. Augo, Bauglaserei.

Einen Kaufburschen

braucht von sofort Fritz Leidreiter, Weststr. 1.

Kaufbursche oder Kaufmädchen

kann sich melden Buchdruckerei Kurt Siebert

Einen Diensthjungen

von 16-19 Jahren sowie ein erwachsenes Dienstmädchen

sucht von sofort Brozatis, Schlangen-Andres.

Jung. Mann

mit höherer Schulbildung sucht Anfangsstellung bei Bank oder Handelsunternehmen. Offerten unter 167 an die Exped. dieses Blattes.

Einrichtung, Führung und Abrechnung von Geschäftsbüchern, laufende Bücher u. Geschäftskontrollen

Steuerberatung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt

Dittmar Eicke

Buchführungs- und Steuerbüro
Wibauerstr. 1 Fernspr. 948

Große Buntweberei

sucht für das Memelgebiet einen tüchtigen, gut eingeführten

VERTRETER

Angebote unt. Beifügung v. Ref. erbeten unter J. K. 13921 an

Rudolf Mosse, Berlin SW. 19

Für den Außendienst im Wohnungsamt werden 3 Schreibgewandte, intelligente u. unbescholtene

Außenbeamte

gesucht, die in der Lage sind, Skizzen und Zeichnungen anzufertigen und die über sichere und gewandte Umgangsformen mit dem Publikum verfügen. Annahme erfolgt auf Privatdienstvertrag, Vergütung nach Vereinbarung.

Der Einstellung geht zur Feststellung der Eignung eine Prüfung voraus. Nützige persönliche Vorleistungen sind völlig zwecklos.

Bewerber aus allen Berufen, insbesondere dem Baufache, die im Alter von ca. 30-40 Jahren stehen, wollen sich schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufes und evtl. Zeugnisabschriften umgehend an das Wohnungsamt wenden.

Memel, den 2. Januar 1923.

Der Magistrat

Wohnungsamt.

Ein durchaus wahrheitsgetreuer, zuverlässiger, tüchtiger, umfänglicher

Verkäufer

der litauischen Sprache mächtig, von sofort gesucht.

Schmidt & Lewy

Inh.: Willy Schmidt

Memel, Friedrich Wilhelm-Str. 45/46

neben Eisenhandlung Oskar Braun.

Tüchtiger Kaufmann

selbständig und sicher, großer Organisator, perfekter Buchhalter, flatter Korrespondent, in der Beaufsichtigung von Personal erfahren,

sucht Vertrauensstellung

gleich welcher Branche. In Referenzen stehen zur Verfügung. Gest. Offerten erbeten unter Nr. 210

an die Expedition dieses Blattes.

Nachweislich gute Stenotypistin

gegen gutes Gehalt von sofort gesucht. Offerten unter 214 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

f. Schuhbranche empfohlen

sch. Offert. unter 222 an die Exped. dieses Blattes.

Überlässiges, älteres und

erfahrenes Fräulein sucht

von sofort oder später

Stellung als

Verkauf

in einem Refraktions-

geschäft. Offerten unter

220 an die Exp. d. Bl.

Schneiderinnen

für Blusen und Mäße

Heimarbeit

für dauernde gutbezahlte

Stellung per bald gesucht

Modellhaus E. Landau

Wibauerstr. 24.

Kräftige Frauen

für die Färberei stellt von

sofort ein

Färberei Klement

Wibauerstr. 14.

Dieselbst können sich

Begehrlinge melden.

Blafate

für alle Zwecke

u. Anlässe wer-

den innerhalb

weniger Stun-

den angefertigt

Such- u. Steinbruderei

D. W. Siebert

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.

Memel Dampfboot W. G.



Unverlässigen, tüchtigen

Hausmann

Sucht

Schützenhaus.

Junge Dame

mit schöner Handschrift, vertraut mit Stenographie

und Maschinenschreiben, als Anfängerin für ein

hiesiges Kontor von 15. d. Mts. gesucht.

Offerten unter 211 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

ebenfalls aus anderer Branche, von sofort oder später gesucht.

S. Jundler.

Ordentliche Botenfrau

stellt von sofort ein

Memeler Volksstimme

Grabenstr. 9/10.

Ab sofort oder später 2-3-Zimmerwohnung

im Neubau gesucht. Preis Nebensache. Offert.

unt. Nr. 221 an die Exp. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer

ohne Betten, in Schmelz, von jungem Mann gesucht.

Offerten unter Nr. 203 an die Exped. dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer

von sofort gesucht. Meldungen erbeten

Modellhaus Landau, Wibauerstr. 24.

Ein möbl. Zimmer

möglichst im Zentrum der Stadt gegen hohe Miete sucht

Willy Simon

Manufakturwaren

Gr. Wasserstr. 31.

Möbliertes Zimmer

von jungem Kaufmann von sofort oder später gesucht.

Offerten unter 208 an die Exped. d. Bl.

Ein Laden

in guter Geschäftsgegend von sofort oder später zu

mieten gesucht. Offerten unter Nr. 223 an die

Expedition dieses Blattes.

Verkauf

oder Lehrkräfte kann

sich melden bei

H. Döhning

Friedr. Wilh. Straße.

Frau

für Bürostetten und

Botengänge für den Vor-

mittag gesucht. Zu erfr.

in der Exped. d. Bl.

Stütze

für kleinen Landhaus-

halt ohne Anwesenheit

sucht

Frau Gertrud Conrad

Wibauerstr. 1.

Ein zuverlässiges, besseres

Kinderfräulein

von sofort gesucht. Meld.

nachm. Quisenstr. 2, 1. Tr.

Besseres Kindermädchen

ge sucht. Meld. Weststr. 41,

im Schutzhause.

Suche von sofort für mein

Landgrundstück ein fräftig.

Mädchen

von 16 bis 18 Jahren

J. Rademacher

Memel, Weststr. 7-8

(Bürogegend).

Ein tüchtiges

ordentl. Dienstmädchen

ge sucht. Gleichzeitig suche

für tagüber ein schul-

freies, bes. Mädchen für

ein kleines Kind.

Hohe Str. 14, parterre.

Ein junges Mädchen

für den ganzen Tag zur Auf-

wartung gesucht

Leitengrabenstr. 1.

Mädchen

für tagüber oder Auf-

wärterin von sof. gesucht

Alexanderstr. 14, 11. Tr. links.

Schulreises Mädchen

für tagüber gesucht. Zu

melden bei

Dr. Sroballes, Dolzstr. 18.

Stort bessere Mädchen

möglichst v. Danbe, werden

v. sof. od. 15. Jan. eingest.

Meldungen bei

Chlor, Alexanderstr. 10.

Ein

auverläßl. ebrl.

Mädchen

zum 15. Januar für kleinen

Haushalt gesucht, evtl.

a. d. f. 1/2 Tag

Alexanderstr. 7.

Christliches, kinderliebendes

Mädchen

für Landhaushalt zum

15. 1. gesucht. Meldungen

bei Kaufmann Schütz,

Steintor erbeten.

Ein ordentliches Mädchen

für kleinen Haushalt von

sofort gesucht

Wibauerstr. 19-20.

Ein kinderliebendes Mädchen

für kleinen Haushalt kann

sich melden.

Bloch, Rehrwieberstr. 1, 11.

Ein ordentliches Dienstmädchen

ber 15. 1. sucht

Albert Brusdeylins,

Wibauerstr. 6.

Aufwärterin

gef. Schlemmerstr. 1, part. 2

Aufwärterin

für 1/2 Tag gesucht

Solzstr. 20, unten links.

Sofort gesucht

ebliche Stütze oder

Aufwärterin

die kochen kann. f. 1/2 Tag.

Meld. mittags 1/2-2/2 Uhr

bei

Michaelien

Grabenstr. 6 l.

Von sofort Aufwärte-

mädchen für den Vor-

mittag gesucht.

Frau Kretschmann,

Schlemmerstr. 6, part. 2.

Saubere, ordentliche Aufwärterin

kann sich melden

Frau Werblowsky

Weststr. 39.

Gute Pension

mit Schlafgelegenheit, evtl.

möbliertes Zimmer

ge sucht. Offerten unt. 199